

Vierzehnter Wochenimpuls: Ich muss mich entscheiden

Es ist gar nicht so leicht, zu sagen, was gut und was böse ist.

- „Lass das sein, du nervst!“
- „Wenn du das nicht machst, dann bist du nicht mehr mein Freund!“
- „Wenn du den ... mitspielen lässt, dann spielen wir nicht mehr mit dir!“
- „Ich habe aber doch Recht, und du gar nicht!“

Immer wieder kommt so etwas vor:

Ärger und Streit zu Hause mit Eltern und Geschwistern oder in der Schule mit Lehrern, Mitschülern und Freunden. - Wie soll ich mich verhalten? Wie komme ich raus aus dem Streit? Finde ich die richtigen Worte, um mich zu vertragen oder zu meinem Recht zu kommen, ohne anderen weh zu tun?

Wenn du selbst Streit hast, dann ist es gut, in einer ruhigen Minute noch einmal über den Streit nachzudenken:

- Wie ist es zu dem Streit gekommen?
- Wie fühle ich mich jetzt?
- Wie fühlt sich der andere jetzt?
- Was kann ich nächstes Mal in einer solchen Situation besser machen?

Gott hat uns ein Gespür und ein Gewissen gegeben, für das, was gut und gerecht ist. Wir sind ihm gegenüber verantwortlich für das, was wir tun und für das, was wir nicht tun.

Es liegt also in deiner Entscheidung, z.B. ein Kind mitspielen zu lassen oder es allein außen vor stehen zu lassen. Oder z.B. ein Kind auszulachen, wie andere es auch tun, oder zu ihm hinzugehen und es zu trösten.

Gott möchte, dass alle Menschen glücklich und in Frieden leben können.

Es ist gar nicht so leicht, zu sagen, was gut, was böse ist. Oder?

Ich glaube aber, ganz tief im Bauch hast du ein untrügliches Gespür dafür. Was hält dich davon ab, das zu tun, was dein Herz dir sagt? Wenn du nachdenkst, dann fallen dir bestimmt Augenblicke ein, wo du ganz sicher bist:

- Das habe ich gut gemacht!
- Das war stark von mir!
- Da darf ich, guter Gott, stolz auf mich sein.

In dieser Woche gibt es mehrere Aufgaben für dich:

- Du darfst mit anderen gemeinsam überlegen, wie ihr euch in schwierigen Situationen entscheiden würdet. Dazu gibt es kleine Karten, die von solchen Lebenssituationen berichten.
- Das kann ich schon, wenn ich will: Kreuze an, was dir gelingt.
- Du darfst einen Wetterhahn basteln. Einen Hahn? Wieso gerade einen Hahn? Das hängt mit der beigefügten Geschichte über Jesus und Petrus zusammen. So viel schon einmal vorweg: der Hahn soll dich immer wieder daran erinnern, dich nach einem Streit zu versöhnen.



Das kann ich schon, wenn ich will

() Einen Brief schreiben... an jemanden, der sich darüber freut.	() Mit einem Computer spielen,... ohne Freunde zu vergessen.
() Meine Meinung sagen... auch wenn es unbequem ist.	() Mein Taschengeld einteilen... und nicht jedem Wunsch nachgeben.
() Froh lachen und scherzen... statt zu stänkern und zu trotzen.	() Ein Gebet am Abend sprechen und dabei über mich nachdenken.
() Einen Menschen trösten... der traurig ist.	() Ehrlich sagen, was mir nicht passt... ohne gleich aus der Haut zu fahren.
() Andere Kinder mitspielen lassen... die allein sind.	() Ander Kinder mit meinen Sachen spielen lassen,... die sie selbst nicht haben.
Sich mitfreuen, wenn ein anderes Kind gelobt wird... auch wenn ich selbst nicht so erfolgreich war.	() Helfen, wenn jemand Hilfe braucht... auch wenn er nicht mein Freund ist.

Auch einer der besten Freunde Jesus hat in einer sehr schweren Situation nicht zu Jesus gestanden.



Als Petrus Jesus verleugnete

Draußen im Hof vor dem Palast warteten Männer, die Jesus verhaftet hatten. Sie standen in Gruppen zusammen und unterhielten sich. Einige saßen an einem Feuer und wärmten sich. Auch ein paar Mägde standen dabei. Sie hörten den Männern zu.

Da ging das Tor auf. Ein Mann schlich sich in den Hof. Er schaute ängstlich um sich. Doch niemand beachtete ihn. Petrus war es, der Jünger Jesu.

Er war Jesus bis hierher gefolgt. Er wollte erfahren, was mit Jesus geschah. Er wollte es genau wissen. So setzte er sich zu den Männern ans Feuer und lauschte.

Doch immer wieder spähte er heimlich hinüber zu dem Saal, in dem Jesus verhört wurde.

Da kam eine Magd auf Petrus zu. Sie stellte sich frech vor ihn hin, musterte ihn von oben bis unten und rief: „He du! Du gehörst doch auch zu diesem Jesus!“ Petrus fuhr erschrocken hoch. „Nein!“, rief er. „Was sagst du da? Ich weiß gar nicht, was du meinst.“

Schnell lief er zum Tor und wollte sich heimlich davonstehlen. Aber dort am Tor stand eine andere Magd. Sie stellte sich Petrus in den Weg, zeigte mit dem Finger auf ihn und rief: „Seht, der gehört auch zu Jesus!“ Petrus stockte der Atem. „Nein! Nein!“, rief er noch einmal. „Ich kenne diesen Jesus gar nicht.“

Nun wurden auch die anderen aufmerksam. Sie kamen herbei, umringten Petrus und riefen: „Doch! Doch! Dich kennen wir gut. Du gehörst auch zu diesem Jesus. Du kommst doch aus derselben Gegend wie er! Man hört es an deiner Aussprache.“ „Nein! Nein! Nein!“, rief Petrus wieder. „Ich sage euch doch! Bei Gott! Ich schwöre es: Ich kenne diesen Menschen nicht!“

Da krächte ein Hahn. Petrus zuckte zusammen. Plötzlich fiel ihm wieder ein, was Jesus gesagt hatte: „Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“ Nun war es geschehen!

Da schlug Petrus seine Hände vor das Gesicht, bahnte sich einen Weg durch die Menschengruppen, lief aus dem Hof und weinte verzweifelt.

Dennoch ist ihre Freundschaft nicht zerbrochen. Jesus hat ihm später eine sehr große Aufgabe gegeben.

Der Hahn erinnert uns an den Moment, an dem Petrus Jesus verleugnete. Aber auch an die Versöhnung, die Jesus uns geschenkt hat. Wenn wir uns für etwas schämen und es wieder gut machen möchten, können wir zu ihm kommen und uns wieder mit ihm zusammen auf den Weg machen. Bei Jesus hat immer die Versöhnung das letzte Wort. Traurigkeit und Einsamkeit werden geheilt.

Hier kannst du dir die Geschichte anhören:



Bastelanleitung für den Hahn:

- Schneide beide Hähne aus.
- Male von jedem Hahn eine Seite ganz bunt an. Überlege gut, welche Seite du anmalst. Später werden beide Hähne aufeinander geklebt. Dann sollen aber die bunten Seiten nach außen zeigen.
- Die Seite mit der gestrichelten Linie des einen Hahnes male nicht an.
- Jetzt klebst du auf die gestrichelte Linie einen Bindfaden. Dieser muss sowohl oben als auch unten überstehen.
- Mit dem oberen Fadenende kannst du den Hahn aufhängen.
- An das untere Ende des Fadens befestigst du einen Korken oder ein anderes kleines Gewicht. So hängt der Hahn immer gerade und zeigt zuverlässig die Windrichtung an.

Vorsicht: Regen verträgt er nicht!

Gut oder böse? „Peter, kannst du mir die Hausaufgaben kurz leihen? Ich habe sie vergessen zu machen“; fragt Claudia, „dann schreibe ich schnell alles in der Pause einfach bei dir ab.“ Soll Peter sie abschreiben lassen oder nicht?	Gut oder böse? Patricia beobachtet in der Pause, wie ihr bester Freund Tim einen viel kleineren Jungen verprügelt. Soll sie wie Tim mit draufhauen, wegschauen, oder dem Kleinen helfen?
Gut oder böse? Carla hat einen 5-€-Schein gefunden. Sie steckt ihn schnell ein und freut sich über ihren Fund. Als die Lehrerin das Geld für die Klassenfahrt einsammelt, sucht Martina hinten in der Klasse verzweifelt ihr Geld. Was soll Carla machen? Sagen, dass sie das Geld gefunden hat? Wird man ihr glauben? Und wenn sie einfach nichts sagt?	Gut oder böse? Julian hat seinem Freund Mike versprochen, ihn im Krankenhaus zu besuchen. Doch er hat sich kurzfristig für das Schwimmbad entschieden. Abends ruft Mike ihn an, um ihm zu sagen, wie sehr er auf ihn gewartet hat. Was soll Julian als Entschuldigung vorbringen? Die Wahrheit sagen? Eine Ausrede suchen?
Gut oder böse? Launisch schlendert Mirko nach der Schule heim. Er hat zu nichts Lust. Da kommt eine kleine Katze um die Mauerecke auf ihn zu. Mirko lockt sie zu sich, doch dann tritt er plötzlich mit aller Wut nach dem Tier. „Blöde Katze“, denkt er. Dann fühlt er sich plötzlich riesig stark. „Der hab ich es aber gezeigt!“ Darf man seine Wut an Tieren auslassen wie an einem Stück Holz?	Gut oder böse? „Tschüss, mein Schatz, du weißt, ich muss heute zur Nachtschicht“, sagt Mama zu Paul. „Mach das Fernsehen aus, und geh schnell zu Bett.“ „Klar“, sagt Paul. Doch es wird spät bei Paul heute Abend: Er muss sich unbedingt den Krimi ansehen, wenn er doch schon einmal allein ist. Wie siehst du das? Ist das richtig von Paul? Was wird er seiner Mutter sagen?
Gut oder böse? „Hast du dein Zimmer aufgeräumt?“, fragt die Mutter Nicole. „Ja, ja“, sagt Nicole schnell. Sie weiß, dass es dort noch verheerend aussieht. Aber sie will doch unbedingt zum Geburtstag nebenan. Schnell schnappt sie sich das Geschenk, gibt Mama noch einen Kuss - weg ist sie. Der Kuss war nicht ehrlich! Ob Mama den Betrug merkt?	Gut oder böse? „Jetzt reicht es aber!“, brüllt Mario. Er knallt die Tür hinter sich zu, springt ins Bett und zieht sich heulend die Bettdecke über den Kopf. „Die sollen mich doch alle in Ruhe lassen! Ich lass mir doch nicht alles von denen gefallen!“ Darf man nicht wütend sein, wenn andere einen dauernd ärgern?

Gebet

(Vielleicht kannst du das *Gebet* abends beten, wenn du auf den Tag zurückblickst)

Guter Gott,
geh mit uns auf unserm Weg,
wenn wir über unser Leben nachdenken.
Geh mit uns, wenn wir entdecken,
wie wir füreinander aufmerksam sein können.
Geh mit uns, wenn wir darüber nachdenken,
wo es nötig ist, anders als bisher zu handeln.
Geh mit uns, wenn wir überlegen,
was wir tun können, damit uns das gelingt.
Wir bitten dich, Gott, dass du uns dazu die Kraft gibst.
Schenke uns Versöhnung.
Amen.